

J. Clin. Chem. Clin. Biochem.  
Vol. 14, pp. 203–204

## BOOK REVIEWS/BUCHBESPRECHUNGEN

**Serumproteine Band I Methodische Fortschritte im med. Laboratorium.** A. Enghardt und H. Lommel. VIII, 230 S., 67 Abb., 40 Tab., Leinen DM 52,—

Verlag Chemie GmbH, Weinheim, 1974

Als Titel für den ersten Band aus der geplanten Reihe „Fortschritte im medizinischen Laboratorium“ wurde von den Herausgebern ein anspruchsvoller Titel gewählt. Das Gebiet der Serumproteine ist heute in der medizinischen Diagnostik soweit gespannt, daß es kaum in 230 Seiten zu bewältigen ist; eine Auswahl mußte daher getroffen werden.

Während die 5 Fraktionen der klassischen Eiweißelektrophorese vergleichsweise kurz abgehandelt werden, ist auf die klinische Bedeutung und die Bestimmungsmethoden spezieller Proteine, wie Paraproteine, Lipoproteine und Antikörper besonderer Wert gelegt worden. Ein eigener Teil ist der Transfusions-Immunologie gewidmet.

Während diese Themen ihre aktuelle Bedeutung sowohl für die Forschung als auch für die Laboratoriumsdiagnostik haben, gilt dies nicht für das kurze Enzym-Kapitel, das eher in einen separaten Band dieser Reihe über Serumenzyme hätte eingeordnet werden sollen.

Alle Themen wurden von namhaften Wissenschaftlern übersichtlich gegliedert in einheitlicher Form abgehandelt. Jedem Kapitel ist eine eigene Gliederung vorangestellt. Danach folgt eine kurze Darstellung der klinischen Bedeutung des besprochenen Parameters. Ausgewählte Methoden und deren Störmöglichkeiten werden ausführlich geschildert.

Das Buch bietet allen denen, die im medizinischen Laboratorium tätig sind, eine Fülle von Anregungen und Informationen. Wer es als Nachschlagewerk benutzen möchte, vermißt ein Sachregister.

R. Haeckel, Hannover

**Funktionen biologischer Membranen – Einführung in den zellulären Stofftransport.** M. Davies. VIII, 94 S., 27 Abb., 10 Tab., brosch. DM 8,80.

Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1974

Für Studenten und andere interessierte Leser bahnt dieses Buch den Weg zu Übersichtartikeln und Originalarbeiten, die sich mit Transportmechanismen und Elektrophysiologie von Zelloberflächenmembranen beschäftigen.

Nach Skizzierung des Membranaufbaus und der hier relevanten physikalischen Phänomene werden die transmembranösen Transportmechanismen dargestellt. Die Vorbedingungen hierfür wie Bereitstellung von Energie für aktiven Transport und „Carrier“-Modelle werden ebenso beschrieben wie die elektrophysiologischen Konsequenzen, die sich aus dem selektiven Transport von Ionen ergeben. Durch das Erklären von experimentellen Techniken an Hand von Abbildungen wird der Leser auf das Verständnis von Originalarbeiten vorbereitet. Die Literaturliste, die 1973 abschließt, erleichtert dem Leser das weitere Vordringen in die angesprochenen Probleme.

Das Buch behandelt die erwähnten Aspekte gut und gründlich, geht aber nicht auf die unterschiedlichen Funktionen von Membranen aus verschiedenen subzellulären Kompartimenten ein. Membrangebundene Enzyme werden nur insoweit erwähnt, als sie mit Transportvorgängen gekoppelt sind. Auch wird nichts über Membranen als Sitz antigener Strukturen gesagt. Obwohl der Titel der englischen Originalausgabe genau so weit gefaßt ist wie der deutsche, sollte die inhaltliche Begrenzung deutlicher aus dem Titel hervorgehen.

Abschließend soll aber betont werden, daß das Buch für Biologie- und Medizinstudenten eine wertvolle Hilfe beim Einarbeiten in die behandelten Themen darstellt.

H. Rögge, Berlin

**Funktionelle Dermatologie – Grundlagen der Morphokinetik, Pathophysiologie, Pharmakoanalyse und Therapie von Dermatosen.** G. Stüttgen und H. Schaefer. XVI, 120 Abb., 338 Tab., 531 S., DM 198,— geb.

Springer-Verlag, Berlin–Heidelberg–New York, 1974

Unter dem Titel „Funktionelle Dermatologie“ sind aus den Berührungsflächen der Teilgebiete Struktur, Physiologie und Biochemie sowie Therapie die Probleme des Fachs aus einer besonderen Perspektive dargestellt worden, wobei die Symbiose zwischen dem medizinischen und dem biochemischen Autor zweifellos das tragende Element gewesen zu sein scheint.

Im einzelnen werden immer, orientiert an den physiologischen und biochemischen Grundlagen, aber jeweils mit Bezug auf klinische Belange, behandelt Struktur, Stoffwechsel, Hormone, Vitamine, Ernährung, Pigmentierung, Zirkulation, Nerven, Permeabilität, Perspiration, Elektrobiologie und Mikrobenflora der Haut sowie Einflüsse von Alter, Beruf, Klima und Licht, ferner die Anhangsgebilde wie Haare, Nägel, Talg- und Schweißdrüsen. Ein eigenes Kapitel ist den pharmakologischen Grundlagen der Dermatotherapie gewidmet. Im Schlußkapitel wird über 63 Seiten ein Dermatosen-Register in Stichworten mit Bezugshinweisen zum übrigen Buchtext geboten.

Das vorgelegte Buch will wohl kein dermatologisches Lehrbuch verdrängen, es stellt sich vielmehr durch die besondere Betrachtungsweise der Dermatologie in die Reihe berühmter (meist fremdsprachiger) Vorgänger vergangener Jahre und wird aufgrund seiner gegenwärtigen Einmaligkeit und nicht zuletzt durch die umfangreichen Literaturangaben von „Handbuch“-Charakter einem weit über die Dermatologie hinausgehenden Leserkreis wertvolle Hilfe sein.

E. Schwarz, Berlin

**Immunologische Plasmaprotein-Diagnostik.** Hilde Götz. XI, 240 S., 106 Abb., 6 Taf., geb. DM 96,—.

Walter de Gruyter & Co., Berlin, 1973

Das Buch dient vor allem der Vermittlung praktisch wichtiger Informationen über Anwendung, Ausführung und Auswertung verschiedener Methoden zur Untersuchung von Plasmaproteinen. Der praktischen Bedeutung entsprechend wurde weitaus der größte Raum der Darstellung der Immunelektrophorese sowie der zweidimensionalen und der einfachen Immundiffusion gewidmet.

Der Stoff wurde in drei Abschnitte gegliedert, einen Teil, in dem die Grundlagen der verschiedenen Techniken und deren Prinzip beschrieben werden, einen Teil, der die praktische Durchführung beschreibt und schließlich einen Teil, der die Möglichkeiten der klinischen Anwendung aufzeigt.

Auf die Darstellung der Grundlagen wird nur soviel Platz verwendet, wie unbedingt notwendig ist. Die Beschreibung der Durchführung zeugt von der großen praktischen Erfahrung der Verfasserin. Die Darstellung der klinischen Anwendung ist begleitet von einer ausführlichen Beschreibung der Daten der besprochenen Plasmaproteine und vielen excellenten Darstellungen von Immunelektrophoresen.

Das Buch ist mit großer Sorgfalt und Akribie verfaßt. Es wurde großer Wert auf exakte Darstellung methodischer Abläufe gelegt. Die Möglichkeiten der klinischen Anwendung werden durch sehr gute Fotos sowie durch zahlreiche Tabellen sehr überzeugend dargestellt, so daß sowohl der Laborarzt als auch der Kliniker großen Nutzen daran haben werden.

Allerdings zeigen sich hier auch gewisse Grenzen der diagnostischen Aussagemöglichkeiten auf Grund von Laborbefunden, wodurch angezeigt wird, daß nur ein enger Kontakt zwischen Klinik und Labor, wie er beim klinischen Immunologen gegeben ist, zur relevanten Aussage führt.

K. Schumacher, Köln